

**Zusammen lernen und handeln  
für eine nachhaltige Zukunft**

**DBU-Hauptstadtmpuls**

**Auf der Spur von Krankheiten  
und Katastrophen**

**Neues aus der  
DBU, Termine**

## Mut für mehr Nachhaltigkeit machen – DBU-Förderinitiative »Transformative Bildung«

Es geht um Verkehrsplanung, Wassermanagement, Dachbegrünungen sowie die Energiewende – und um Antworten auf die Klimakrise, den Biodiversitätsverlust und die Gefährdung lebensnotwendiger Ökosystemleistungen: Im April sind zwölf DBU-Projekte gestartet mit dem Ziel, Ideen zum nachhaltigen Wandel zu entwickeln, umzusetzen und das Wissen weiterzuvermitteln. Sie werden im Rahmen der DBU-Förderinitiative »Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung« mit insgesamt 2,9 Millionen Euro gefördert. »Wissensvermittlung allein genügt nicht«, erläutert DBU-Abteilungsleiterin Dr. Cornelia Soetbeer. »Für das Gelingen der gesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit spielen Bildungsformate eine Schlüsselrolle, welche die Menschen einbeziehen und so Veränderungen im Denken und Handeln bewirken.«

### Beispielprojekte zu Verkehrswende, Klimawandelanpassung und Schulentwicklung

Beispielsweise in der Stadt Köln: Hier soll ein Projekt die Optionen für eine Verkehrswende ausloten – verbunden mit der Frage, wie sich im Zuge einer infrastrukturellen Neuausrichtung verkehrliche, technische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Einzelaspekte abwägen und anhand von Nachhaltigkeitskriterien bewerten lassen. Fast zwei Dutzend Fachleute, die in den genannten Bereichen Veränderungen beflügeln können – in wissenschaftlichen Kreisen ist auch von Change Agents die Rede – werden mit Unterstützung zweier stadtplanerischer Forschungseinrichtungen und eines gewerblichen Planungsbüros dazu in die Lage versetzt.

In einem weiteren Projekt geht es um städtische Biodiversität, die Verbesserung des Mikroklimas und Klimaanpassung: In Leipzig sind knapp 500 Fahrgastunterstände seit sechs Jahren mit Gründächern ausgestattet, die zum Beispiel Niederschlagswasser aufnehmen, speichern und verzögert wieder abgeben können, aber auch grüne Stadtinseln für Insekten bieten. Dafür müssen sie dauerhaft gepflegt werden. Wie dieses Leipziger Konzept künftig fortgeführt und weiterentwickelt wird, wollen bis zu 120 Bürger\*innen bewerten und entscheiden.

Das Projekt »Leaders of Learner Empowerment« erprobt ein Trainingskonzept für Schulleiter\*innen, um kommunal verankerte Veränderungsprojekte zu Ernährung oder nachhaltigem Konsum in einem Whole School Approach (WSA) konkret umsetzen. WSA ist ein umfassender, ganzheitlicher Ansatz zur Schulentwicklung, der nicht nur den Unterricht, sondern die gesamte Schule als System betrachtet. Das sechsmonatige Training beinhaltet die Teilnahme an Veranstaltungen zur gemeinsamen Fallarbeit, Einzelcoachings



Die DBU-Förderinitiative »Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung« möchte Veränderungen im Denken und Handeln anstoßen.

und Beratungen, inhaltlichen Input von internationalen Expert\*innen und kollegiales Feedback (weitere Beispiele siehe Seite 2).

### Mit Bildungsprojekten Umweltkompetenzen vermitteln und Zusammenhalt stärken

Neben den Veränderungen hin zu mehr Nachhaltigkeit sehen Melanie Vogelpohl und Dr. Alexander Bittner, die die Initiative bei der DBU betreuen, weitere Vorteile der Kooperationsprojekte: »Es treffen sich gesellschaftliche Gruppen, die bisher noch nicht strukturiert an lokalen Lösungen zusammengearbeitet haben. Das stärkt nicht zuletzt auch Teilhabe und den demokratischen Zusammenhalt.«

Die 2024 gestartete DBU-Förderinitiative »Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung« will mit Bildungsprojekten Umweltkompetenzen vermitteln und Mut für mehr Nachhaltigkeit machen – sozial, ökologisch und ökonomisch. Von 90 Projektbewerbungen wurden schließlich zwölf vom DBU-Kuratorium bewilligt. Unter den Antragstellenden und Kooperationspartnern befinden sich Hochschulen, Städte, Universitäten, Unternehmen und Vereine.

Weitere Informationen unter:

[www.dbu.de/themen/foerderinitiativen/neue-foerderinitiative-transformative-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung](http://www.dbu.de/themen/foerderinitiativen/neue-foerderinitiative-transformative-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung)

## Zusammen lernen und handeln für eine nachhaltige Zukunft

Die DBU-Förderinitiative »Transformative Bildung für eine nachhaltige Entwicklung« (siehe Seite 1) unterstützt Projekte, in denen unterschiedliche, relevante Zielgruppen an realen Veränderungsprozessen für nachhaltige Entwicklung aktiv mitwirken und bei der Erprobung neuer Lösungsansätze zusammenarbeiten.

### Gesund und lecker – Essen für Schule und Quartier

Mittagessen in Schulen und Menschen – geht das nachhaltig, gesund und lecker? Ja, will das Institut für Nachhaltige Ernährung der Fachhochschule Münster im DBU-Projekt »Food Empowerment« in der Stadt Rheine beweisen. Das Projekt wird im Kontext des »Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts Rheine Schotthock: Unser Schotthock – auf gute Nachbarschaft« angesiedelt. Zusammen mit den Praxispartnern Jugend- und Familiendienst e. V., Mensaverein Rheine e. V., Turnverein Jahn-Rheine 1885 e. V. und drei Schulen (Bodelschwinghschule, Ludgerusschule Schotthock, Nelson-Mandela-Schule) sowie dem erweiterten Netzwerk des Stadtteils soll das Quartier Schotthock zum Reallabor werden.



Die Projektpartner\*innen von Food Empowerment in Rheine beim Projektstart mit DBU-Referentin Verena Exner (Mitte)

Ziel des Projektes ist es, nachhaltige Ernährungskonzepte in Schulen, ihrem Offenen Ganztag (OGS) sowie Menschen des Stadtteils zu etablieren. Diese Konzepte beruhen auf der »Planetary Health Diet« – einem Speiseplan, der sowohl die Gesundheit des Menschen als auch des Planeten schützt. Zudem werden Aspekte der Gemeinschaftsverpflegung und der Ernährungsumgebungen beleuchtet. Das Projekt ist interkulturell, schulübergreifend und für eine Zusammenarbeit mit der Kommune konzipiert – und soll natürlich für Essen sorgen, das auch schmeckt! Langfristig sollen erprobte, evaluierte und ggf. optimierte Bildungsformate sowie Materialien und Module als Open Educational Ressourcen (OER) zusammengestellt werden – beispielsweise in Form von Aktionsleitfäden, Einführungen sowie Hintergrundinformationen für Pädagog\*innen aus unterschiedlichen Bereichen.

Mehr zum Projekt unter:  
[www.dbu.de/projektbeispiele/food-empowerment-esskultur-und-die-planetary-health-diet-in-schule-und-quartier/](http://www.dbu.de/projektbeispiele/food-empowerment-esskultur-und-die-planetary-health-diet-in-schule-und-quartier/) sowie in einer Pressemitteilung der Stadt Rheine unter [www.rheine.de/leben-familie/9565.Start-des-Projekts-FOOD-EMPOWERMENT.html](http://www.rheine.de/leben-familie/9565.Start-des-Projekts-FOOD-EMPOWERMENT.html)

Adressiert werden dabei beispielsweise Verwaltungen, Vereine, kleine Unternehmen, Schüler\*innen und Studierende. Hier zwei Beispiele:

### Jugendliche forschen als »Aqua Citizens« zu nachhaltigem Umgang mit Wasser

Wie sich der Klimawandel auf die Wasserversorgung auswirkt, sollen Jugendliche im neuen DBU-Projekt »Aqua Citizens« der Universität Oldenburg und des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands (OOVV) erfahren. Das Vorhaben ist ein sogenanntes Citizen-Science-Projekt, bei dem Jugendliche selbst forschen, wissenschaftliche Daten sammeln und sie auswerten. Mit dabei ist das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) der Stadt Oldenburg.

»Wir möchten 12- bis 17-jährige Jugendliche zur Mitwirkung bei ‚Aqua Citizens‘ anregen, insbesondere solche in bildungsberechtigten Situationen oder die bislang wenig Zugang zum Forschen haben«, sagt Prof. Dr. Michael Komorek von der Universität Oldenburg. Der Physikdidaktiker und sein Kollege Dr. Kai Bliesmer leiten das Projekt von Seiten der Universität.

In einer ersten Projektphase werden mobile Experimentierangebote der Universität, etwa das Schüler\*innenlabor »phymobil\_OL« eingesetzt. Orte wie ein Wasserwerk oder ein Trinkwasserlehrpfad bieten Teilnehmenden aus Schulen und Jugendzentren einen Einstieg in das Projekt.



In der zweiten Phase gestalten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen das Projekt mit. Sie dokumentieren Extremwetterereignisse wie Starkregen und Trockenperioden und führen Umfragen zum Umgang mit Wasser in der Bevölkerung durch. Anhand der Ergebnisse erstellen sie Vorschläge zum nachhaltigeren Umgang mit Wasser, die sie anschließend für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die lokale Politik aufbereiten.

Mehr zum Projekt unter:  
[www.dbu.de/projektbeispiele/citizen-science-projekt-im-kuestenraum-wasser-als-nachhaltige-ressource-und-bedrohung/](http://www.dbu.de/projektbeispiele/citizen-science-projekt-im-kuestenraum-wasser-als-nachhaltige-ressource-und-bedrohung/)

## DBU-Hauptstadtimpuls: Koalition von Wirtschaft und Natur

Der Schutz biologischer Vielfalt muss viel mehr als bisher fester Bestandteil von Geschäftsmodellen in Unternehmen werden, fordern wir als Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Und um genau dieses Thema ging es beim DBU-Hauptstadtimpuls am 16. Juni im VKU-Forum in Berlin, organisiert in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) sowie dem Unternehmensnetzwerk Biodiversity in Good Company (BiGC).



Immer mehr Unternehmen zeigen: Klima-, Biodiversitäts- und Umweltschutz sind keine Gegenspieler wirtschaftlicher Entwicklung – im Gegenteil: sie sind Grundlage für langfristigen strategischen Erfolg. DBU-Finanzchef Michael Dittrich brachte es gleich zu Beginn der Veranstaltung auf den Punkt: »Anders als bisher darf es künftig nicht mehr selbstverständlich sein, für wirtschaftlichen Wohlstand das Naturkapital

abzuschöpfen, ohne auf womöglich verheerende Folgen für die biologische Vielfalt zu achten.«

Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, wissenschaftliche Geschäftsführerin des UFZ in Leipzig sowie DBU-Umweltpreisträgerin 2021, und Prof. Dr. Josef Settele, am UFZ Leiter des Departments Naturschutzforschung, ließen aus ihrer wissenschaftlichen Sicht keinen Zweifel an der Relevanz einer verstärkten Partnerschaft von Wirtschaft und Natur. Fast alles, was wir als Lebensgrundlage benötigen, stammt aus der Natur: Biodiversität sei »der Maschinenraum« für solche gesunden, funktionierenden Ökosysteme.

Kein Unternehmen werde sich einem notwendigen Wandel entziehen können – allein schon wegen der seitens der EU geplanten Berichtspflichten, unter anderem zur Biodiversität, so BiGC-Vorsitzende Dr. Stefanie Eichner. Diese Aspekte diskutierten auch die Gäste auf dem Panel: Dr. Jan-Niclas Gesenhues, umweltpolitischer Sprecher Bündnis 90/Die Grünen (MdB), Dr. Franziska Kersten, Sprecherin für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, SPD (MdB), Iris Franco-Fratini, Head of Corporate Affairs, Ørsted, Jonas Topp, Commerz-



Gemeinsam für eine starke Koalition von Wirtschaft und Natur (v. l.): Iris Franco-Fratini, Dr. Stefanie Eichner, Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Michael Dittrich, Prof. Dr. Josef Settele und Moderatorin Dr. Katharina Weiss-Tuider.

bank Sustainability Management und Roland Engels, Geschäftsführer DIHK Service GmbH

Das gemeinsame Fazit des Abends: Biodiversitätsschutz ist die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Wir brauchen eine Wirtschaft, die pro Natur handelt – nicht irgendwann, sondern jetzt.

[www.dbu.de/termine/dbu-hauptstadtimpuls-wirtschaft-und-natur-die-koalition-der-zukunft](http://www.dbu.de/termine/dbu-hauptstadtimpuls-wirtschaft-und-natur-die-koalition-der-zukunft)

## Aus der Start-up-Förderung

### Von Tieren lernen: Auf der Spur von Krankheiten und Katastrophen



Den Tracker im Gepäck: Auch von kleinen Tieren, etwa einer Amsel, sind die Geräte tragbar, ohne sie dabei einzuschränken.

Wenn Tiere reden könnten ... Aus dem Verhalten von Tieren können Menschen vieles lernen – wenn sie deren Botschaften richtig deuten. Damit dies leichter gelingt, hat das Münchner

Start-up Talos GmbH wenige Zentimeter große Geräte entworfen, die mittels Satelliten die Bewegungen von Tieren verarbeiten und Positions-, Bewegungs- und Biodaten sammeln. Ziel ist es, auf diese Weise den Zustand der Biosphäre, der Tierwelt und der Umwelt zu überprüfen. So sollen präzisere Voraussagen von Umweltkatastrophen und eine genauere Überwachung bedrohter Arten gemacht werden können. In der Landwirtschaft kann damit die optimale Versorgung der Tiere erleichtert sowie die Früherkennung von Krankheiten ermöglicht werden. »Wenn sich Tiere anders als üblich bewegen und verhalten, lassen sich sehr schnell Rückschlüsse auf die Ursachen ziehen«, sagt Talos-Gründer Gregor Langer. Wilderei und Krankheitswellen können früher erkannt werden. Gleichzeitig kann Tierverhalten auch Menschen schützen: »Die Reaktion von Wildtieren auf mögliche Gefahren ist meist schneller als

technische Frühwarnsysteme. Diesen Vorteil wollen wir für die Sicherheit der jeweils betroffenen Regionen nutzen«, so Langer.

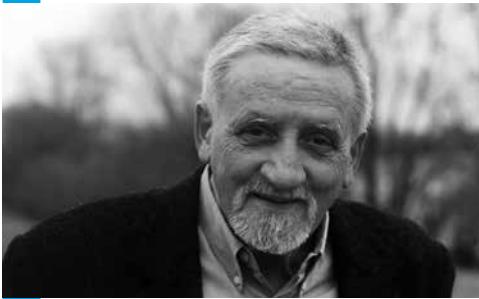
#### IoT-Tracker sammelt Daten und schränkt Tiere nicht ein

Der von Talos entwickelte »Tierwohltracker« ist ein per Halsband oder Geschirr zu befestigendes »IoT-Gerät«. »IoT« steht für »Internet of Things« und bezeichnet ein Netzwerk physischer Geräte, etwa mit Software, Sensoren und anderer Technologie. Der Tracker ist so leicht, dass er die Tiere nicht einschränkt. Er speichert die Daten zunächst und leitet sie dann in regelmäßigen Abständen über einen Satelliten an die Talos GmbH weiter, die sie bündelt und dann Kundinnen und Kunden zur Verfügung stellt. Ein renommierter Kunde wurde für die Pilotphase bereits gewonnen: das Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie.

## Neues aus der DBU

**DBU trauert um Hubert Weinzierl**  
 Naturschützer aus Leidenschaft, prägende Persönlichkeit verschiedener Naturverbände, Kämpfer gegen Waldsterben und Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf – und auch Kuratoriumsvorsitzender der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) von 2005 bis 2013: Die DBU trauert um Hubert Weinzierl, der am 16. Juni im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Weinzierl führte neben dem Bund Naturschutz (BN), den er 33 Jahre lang bis 2002 leitete, auch die Umweltorganisation Bund für



Abschied von einem Vordenker für mehr Umweltschutz – Hubert Weinzierl zu seiner Zeit als DBU-Kuratoriumsvorsitzender

Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), zu deren Mitgründern er zählte. »Durch seine beharrliche, immer aber freundlich-zuvorkommende Art hat er es geschafft, dass Natur- und Umweltschutz in Politik und Gesellschaft ernst genommen worden sind«, sagte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. »Seiner Leidenschaft und Liebe für die Natur ist es mitzuverdanken, dass diese Themen heute einen so hohen Stellenwert haben. Eine historische Leistung.«

Der gelernte Forstwirt Weinzierl war seiner Zeit früh voraus: Er erkannte, dass der Schutz biologischer Vielfalt sowie von Arten, Boden, Wasser, Luft nur gelingen konnte, wenn um diese Themen öffentlich und wirksam gerungen wurde – immer mit dem Ziel, Brücken zu bauen und bei allem Streit keine verbrannte Erde zu hinterlassen. Bonde: »Er war Menschenfänger im besten Sinn, hat mit seiner Fähigkeit als Integrationsfigur auch als DBU-Kuratoriumsvorsitzender maßgeblich die Geschickte der Deutschen Bundesstiftung Umwelt vorangebracht.«

## Jetzt online:

### DBU-Session zu Energiespeichern auf den Berliner Energietagen

Sie fand großes Interesse: Die Session »Energiespeicher – Das Schweizer Taschenmesser für die Energiewende?«, die die DBU gemeinsam mit dem Bundesverband Energiespeicher Systeme e. V. (BVES) auf den Berliner Energietagen durchführte, war ausgebucht.

**Berliner ENERGIETAGE**  
*Energiewende in Deutschland*

Für alle, die vor Ort nicht dabei waren oder die Veranstaltung noch einmal nacherleben möchten, gibt es nun die Aufzeichnung und die Präsentationsfolien:  
[www.dbu.de/termine/berliner-energietage-2025-energiespeicher-das-schweizer-taschenmesser-fuer-die-energiewende](http://www.dbu.de/termine/berliner-energietage-2025-energiespeicher-das-schweizer-taschenmesser-fuer-die-energiewende)

## Terminvorschau

### DBU beim ExtremWetterKongress im September in Hamburg

Der ExtremWetterKongress ist die führende interdisziplinäre Fachtagung für Extremwetter im Klimawandel. In diesem Jahr findet er zusammen mit der KlimaManagement Tagung vom 24. bis 26. September an der HafenCity Universität Hamburg statt. Die DBU ist aktiv beteiligt: DBU-Generalsekretär Alexander Bonde eröffnet gemeinsam mit Bundesumweltminister Carsten Schneider und anderen Gästen die Tagung. Darüber hinaus werden bei dem Workshop »Klimaresiliente Stadtquartiere – Expert\*innen austausch und Fördermöglichkeiten der DBU« am 25. September ausgewählte DBU-Projektgebiete vorgestellt. Zudem gibt es die Möglichkeit einer persönlichen Beratung zu diesem Förderbereich.

Vergünstigte Tickets gibt es unter:  
<https://pretix.eu/boettcherscience/ewk2025/redeem?voucher=dbu2025>

### Save the date:

#### Kulturerbe im Klimawandel erhalten

Wie ist der aktuelle Wissenstand zu den Auswirkungen des Klimawandels auf das kulturelle Erbe und wie können Schutz- und Resilienzmaßnahmen aussehen? Das ist Thema der Veranstaltung »Erbe erhalten, Zukunft sichern – Neue Wege der Klimaanpassung« am 8. und 9. Dezember in der James Simon Galerie, Berlin.

Die Veranstaltung wird von der DBU in Kooperation mit dem Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin, dem Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ausgerichtet.

Mehr zu Programm und Anmeldung:  
[www.dbu.de/termine/erbe-erhalten-zukunft-sichern-neue-wege-der-klimaanpassung/](http://www.dbu.de/termine/erbe-erhalten-zukunft-sichern-neue-wege-der-klimaanpassung/)



#### Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 0541|9633-0, Telefax 0541|9633-190, [www.dbu.de](http://www.dbu.de) // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Pohlmann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 0541|9633-962, Telefax 0541|9633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Großjeophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich // Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 1 Monster Ztudio – stock.adobe.com, S. 2 links Stadt Rheine, S. 2 rechts Vasily Merkushev – Fotolia.com, S. 3 oben Kathrin Pohlmann (DBU), S. 3 unten Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, S. 4 oben Beate Seitz-Weinzierl, alle anderen DBU-Projektleiter // Druck: Druckerei Niemeyer GmbH & Co. KG, Osterode am Harz

#### Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter [www.dbu.de/impressum-datenschutz](http://www.dbu.de/impressum-datenschutz) im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.